

Auch Amer konnte „Austria“ nicht retten

Der Walser Ringer Amer Hrustanovic verlor im Achtelfinale gegen Vizeweltmeister. Mit 40 Mann (und Frau) hoch war eine Delegation aus Wals nach London gereist, um Amer Hrustanovic bei seinem Olympiadebüt auf der Ringermatte zu unterstützen. Und die Salzburger taten dies auch lautstark, doch es war letztlich vergebene Liebesmüh'. Der 24-Jährige scheiterte im Achtelfinale.

Amer Hrustanovic hat seinen Achtelfinalkampf in der Klasse bis 84 Kilogramm nach griechisch-römischer Stilart verloren. Der im Sportzentrum Rif stationierte Sportsoldat unterlag dem 23-jährigen Vizewelt- und -Europameister Damian Janikowski mit 0:2, 0:3, wobei er sich vom Kampfgericht ein wenig benachteiligt fühlte. Dennoch hatte er Chancen auf Edelmetall, und zwar dann, wenn sein polnischer Bezwinger ins Finale vorgedrungen wäre. In diesem Fall hätte Hrustanovic um Bronze kämpfen können. Die Hoffnung war aber ziemlich schnell gestorben: Janikowski verlor im Semifinale. „Das war für uns ein wenig enttäuschend“, meinte AC-Wals-Clubchef Anton Marchl.

Auch am Beispiel Hrustanovic hat sich hier bei Olympia gezeigt: Die Luft an der Weltspitze ist in fast allen Sportarten sehr dünn geworden. Was die Vorbereitung betrifft, kann sich der Walser Topringer nicht den geringsten Vorwurf machen. Vor der Abreise nach London war er noch zu einem Intensivtraining in Weißrussland, zuvor hat ihm das ÖOC im Zusammenspiel mit dem IOC zahlreiche Trainingslager ermöglicht. Fazit: Amer ist noch jung und will sich in vier Jahren zum zweiten Mal den Olympiatraum erfüllen.